



**Berlin, 02. Juni 2025  
Nr. 18/2025**

## **Tarifeinigung im Kfz-Handwerk NordOst bringt mehr Geld und mehr Entlastung**

**In den Tarifverhandlungen für das Kfz-Handwerk NordOst haben die IG Metall und die Arbeitgeberverbände eine Einigung erzielt. Damit steigen die Entgelte in zwei Schritten. Mehr Geld gibt es auch für Auszubildende. Zudem können Beschäftigte fünf Tage extra freinehmen durch Umwandlung von Geld in Zeit. „Mehr Entgelt und mehr Entlastung – das ist ein gutes Ergebnis für die Kolleginnen und Kollegen“, sagte Stefanie Haberkern von der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen.**

Dies sind die **Kernpunkte der Vereinbarung:**

- Entgelterhöhung in zwei Schritten: 2,3 Prozent mehr ab Juli 2025 und weitere 3,3 Prozent mehr ab August 2026
- Auszubildende erhalten von Juli an 80 Euro mehr pro Monat und von August 2026 an weitere 3,3 Prozent mehr
- Gesprächsverpflichtung zur Harmonisierung der Tarifverträge im Tarifgebiet NordOst. Als einen konkreten Schritt vereinbaren beide Seiten die Angleichung der Ausbildungsentgelte innerhalb des Tarifgebietes NordOst auf ein gemeinsames Niveau zum 1.08.2026, orientiert an den bisher höchsten Tabellenwerten im Tarifgebiet NordOst
- Erstmals können die Beschäftigten Geld in Zeit wandeln. Sie können jährlich bis zu fünf freie Tage extra nehmen, die über Abzüge beim Monatseinkommen finanziert werden.

**Stefanie Haberkern, IG Metall Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen:** „Der Druck der Kolleginnen und Kollegen in den Warnstreiks und Aktionen hat sich ausgezahlt. Die Verhandlungen waren lang und zäh. Aber mit der Einigung in der dritten Verhandlungsrunde haben wir einen Abschluss, der den besonderen Belastungen im Werkstatt-Alltag Rechnung trägt und der zugleich eine sozial gerechte Transformation der Kfz-Branche fördert.“

Die Tarifverträge der IG Metall haben deutschlandweit Auswirkungen auf das Entgelt und die Arbeitsbedingungen von etwa 440.000 Beschäftigten im Kfz-Handwerk. Das



Tarifgebiet NordOst umfasst die fünf Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern.

Für Rückfragen: Markus Sievers, 0151 29 23 11 82